

Lehrplan

**Vorbereitungskurs
im Rahmen des einjährigen beruflichen Vorpraktikums
in der Ausbildung zum Staatlich anerkannten Erzieher/
zur Staatlich anerkannten Erzieherin**

Akademie für Erzieher und Erzieherinnen
- Fachschule für Sozialpädagogik -

Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Saarbrücken 2008

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.saarland.de/bildungsserver.htm

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan liegt die Verordnung - Schul- und Prüfungsordnung - über die Ausbildung und Prüfung an Akademien für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschulen für Sozialpädagogik - (APO-FSP) vom 19.05.2004 zugrunde. Gemäß der Einbindung der Schulform in den KMK-Rahmen orientiert sich die o. g. Verordnung an der Rahmenvereinbarung über Fachschulen der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002.

Ziel der Ausbildung an Akademien für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschulen für Sozialpädagogik - ist die Befähigung Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in allen sozialpädagogischen Bereichen als Erzieher oder Erzieherin selbstständig und eigenverantwortlich tätig zu sein. Dabei bedarf es - zur Professionalisierung des eigenen sozialpädagogischen Handelns - der Wahrnehmung der beruflichen Tätigkeit als Prozess, in dem es darauf ankommt, Strategien für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln zu entwickeln, diese zu dokumentieren und zu überprüfen und gleichzeitig die wechselnden Anforderungen der Praxis zu berücksichtigen.

Den Erwerb beruflicher Handlungskompetenz (Fach-, Sozial, Personalkompetenz) sicherzustellen ist Auftrag sowohl der Akademien für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschulen für Sozialpädagogik - als auch der Träger von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die unmittelbar beteiligt sind an der Festlegung der Qualifikationsziele und -inhalte sowie an der Konzeption und Durchführung der praktischen Ausbildungsabschnitte. Die Ausbildung in enger Verzahnung der Lernorte ist demnach ein Erfordernis im Qualifizierungsprozess zum „Staatlich anerkannten Erzieher“ bzw. zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“.

Aufnahmevoraussetzung für die Ausbildung an den Akademien für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschulen für Sozialpädagogik - ist neben dem mittleren Bildungsabschluss oder einem als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss und der gesundheitlichen Eignung für den Beruf des Erziehers oder der Erzieherin eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder eine mindestens vierjährige, für den Besuch der Fachschule förderliche hauptberufliche Tätigkeit.

Eine als gleichwertig anerkannte schulische oder berufspraktische Qualifizierung stellt das einjährige berufliche Vorpraktikum dar: Es sieht pro Woche zwei Tage handlungsorientierten, theoretischen Unterricht (Vorbereitungskurs) und drei Tage Praktikum in sozialpädagogischen Einrichtungen vor und muss an beiden Lernorten erfolgreich abgeschlossen werden. Das einjährige berufliche Vorpraktikum stellt die erste intensive Begegnung mit sozialpädagogischen Berufen dar und muss daher als entscheidende Phase im Hinblick auf Berufsmotivation und Orientierung im Berufsfeld gesehen werden. Es ermöglicht den Schülern und Schülerinnen erste berufliche Erfahrungen zu sammeln, zu lernen sich eigene Emotionen und Einstellungen zu verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis bewusst zu machen, zu formulieren

und zu überprüfen. Diese fachlich begründete subjektive Position soll zum Ausgangspunkt ihres Handelns gemacht werden. Damit schafft das neu gestaltete Vorpraktikum für die Zielgruppe der Absolventen und Absolventinnen mit mittlerem Bildungsabschluss unverzichtbare Voraussetzungen für den Besuch einer Akademie für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschule für Sozialpädagogik.

Ziel des die Praxis begleitenden schulischen Vorbereitungskurses ist die Überprüfung der persönlichen Eignung für den Beruf im Hinblick auf die Entwicklung beruflicher Identität und die entsprechende Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Dieser Zielsetzung wird auch durch die Orientierung des vorliegenden Lehrplanes am Lernfeldkonzept Rechnung getragen, wodurch die beruflichen Handlungsfelder didaktisch eine neue Bedeutung erhalten. Es ist darauf zu achten, dass erst in der sich anschließenden Ausbildung an den Akademien für Erzieher und Erzieherinnen - Fachschulen für Sozialpädagogik - eine erweiterte Handlungskompetenz mit dem Ziel eigenverantwortlichen Handelns erworben wird. Die Lernfelder des vorliegenden Lehrplanes berücksichtigen dies in ihren Zielformulierungen. Sie basieren auf beruflichen Handlungsfeldern, sind als eng verzahnt zu betrachten und werden in der darauf folgenden Ausbildung wie in einer Spirale inhaltlich vertieft.

Die den Lernfeldern zugewiesenen Lerninhalte werden in ihrer zeitlichen Abfolge über die Dauer des Bildungsganges von dem jeweiligen Lehrer/innenteam festgelegt. Darüber hinaus stimmen sich die Lehrkräfte eines Bildungsgangteams unter Berücksichtigung der Handlungsorientierung als Lernprinzip über die didaktisch-methodische Vorgehensweise sowie die Beurteilung der Schüler und Schülerinnen ab.

Saarbrücken, August 2008

LERNFELDÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Lernfeld	Zeitrichtwert * Stunden
1	Berufsmotivation und Orientierung im Berufsfeld	160
2	Beobachtung	160
3	Kommunikation	160
Summe		480

* Zeitrichtwert i. S. eines Vorschlags

Lernfeld 1: Berufsmotivation und Orientierung im Berufsfeld

Zielformulierung

- Die Schüler und Schülerinnen setzen sich mit den Wertvorstellungen ihrer Kindheit, ihres gegenwärtigen Lebens, der Zielgruppe und deren Umfeld, des Teams, der Einrichtung, des Trägers auseinander und werden sich der Bedeutung von Werten für die eigene Berufsvorstellung bewusst.
- Sie nehmen den Wertepluralismus der Gegenwart sowie die sich daraus ergebenden Problemstellungen wahr. Sie erfassen, dass sich ethische Grundhaltungen aus Traditionen, Kultur und Religionen einer Gesellschaft, aber auch aus der eigenen Erfahrungs- und Erlebniswelt des Einzelnen entwickeln und werden sich deren Bedeutung für das sozialpädagogische Handeln bewusst.
- Die Schüler und Schülerinnen benennen unterschiedliche Träger und Institutionen der Kindertagesbetreuung und setzen sich mit deren Aufgaben auseinander.
- Sie erkennen eigene und fremde Fähigkeiten. Sie begreifen, dass ihr Auftreten und ihr Verhalten eine Wirkung auf andere Menschen hat, und sind bereit, diese Wirkung zu hinterfragen; sie begreifen ihre Rolle als Lernende.
- Sie nehmen pädagogische Grundhaltungen in ihrer Bedeutung für die Erzieherpersönlichkeit wahr. Sie erkennen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit im Team zum Wohl der Kinder und Jugendlichen. Sie erkennen, dass Sach- und Methodenkompetenz notwendige Voraussetzung für sozialpädagogisches Handeln und vom jeweiligen pädagogischen Handlungskonzept abhängig ist. Dadurch werden sie sich der Notwendigkeit beruflicher Handlungskompetenz bewusst.

Indem sich die Schüler und Schülerinnen mit der eigenen Persönlichkeit und dem Berufsbild „Erzieher/in“ auseinandersetzen, erkennen sie eigene Fähigkeiten und Grenzen hinsichtlich ihrer beruflichen Eignung.

Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Auseinandersetzen mit der eigenen Persönlichkeit <ul style="list-style-type: none">- Berufsmotivation, -erwartungen- Selbstbild, Fremdbild- Zusammenhang zwischen eigenem Lebensweg und Wert- und Zielvorstellungen	Rollenverständnis Werte und Tugenden Tradition, Kultur
Analysieren des Berufsbildes „Erzieherin“ <ul style="list-style-type: none">- Sozialpädagogische Tätigkeitsfelder- Struktur und Aufbau der Trägerlandschaft- Anforderungen an die berufliche Handlungskompetenz (Fach-, Sozial- und Personal-kompetenz)	Evtl. Besuch einer entsprechenden Einrichtung

Lernfeld 2: Beobachtung

Zielformulierung

- Die Schüler und Schülerinnen nehmen die berufliche Wirklichkeit wahr, indem sie das Verhalten einzelner Kinder und Jugendlicher, das erzieherische Handeln und Erfahrungsfelder der jeweiligen sozialpädagogischen Einrichtung beobachten und beschreiben.
- Sie lernen exemplarisch Beobachtungsmethoden kennen und üben diese ein.
- Die beobachteten Situationen werden angemessen dokumentiert und gedeutet.
- Die Schüler und Schülerinnen entwickeln Sensibilität für die Relativität von Wahrnehmungen, indem sie ihre Wahrnehmungen überprüfen und die Subjektivität ihrer Wahrnehmung und die Beeinflussung der Beobachtung durch Wahrnehmungsfehler erkennen.

Kennenlernen der Grundlagen und Durchführen von Beobachtungen ermöglichen Beobachtung als Grundlage sozialpädagogischen Handelns zu erfassen, Orientierung für das eigene pädagogische Verhalten zu gewinnen und sich der eigenen Fähigkeiten und Grenzen hinsichtlich der beruflichen Eignung bewusst zu werden.

Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Kennenlernen der Grundlagen der Beobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">• Beobachten als gezielter Wahrnehmungsprozess• Beobachtungsmethoden• Dokumentation von Beobachtung (Beschreiben, Deuten)• Subjektivität der Wahrnehmung, Wahrnehmungsfehler• Reflexion von Beobachtungsergebnissen <p>Anwenden von Beobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">• Beobachtung des Verhaltens einzelner Kinder und Jugendlicher• Beobachtung von Erfahrungsfeldern sozialpädagogischer Einrichtungen• Beobachtung erzieherischen Handelns als Orientierung für eigenes pädagogisches Verhalten• Selbstbeobachtung als Orientierung für die berufliche Eignung	<p>Fehlerquellen bei der Beobachtung</p> <p>Verhaltensprotokolle Protokollformen Beobachtungsbögen Beispiele aus der Praxis</p>

Lernfeld 3: Kommunikation

Zielformulierung

- Die Schüler und Schülerinnen werden zur kritischen Reflexion von eigenem sprachlichen Handeln geführt, indem sie - auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse - sich mit Sprachhandlungsprozessen selbst, der Sprache und ihrer Normierung auseinandersetzen.
Sie üben Kommunikationssituationen zu erfassen und verbale sowie nonverbale Ausdrucksformen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verstehen und zu deuten. Die Auswirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksformen auf den Erfolg oder den Misserfolg einzelner Interaktionen werden ihnen bewusst.
- Die Schüler und Schülerinnen entwickeln ihre Fähigkeiten des Sprechens und Schreibens, indem sie die vielfältigen Sprech- und Schreibsituationen in Schule und Berufsfeld, z.B. im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Erziehern und Erzieherinnen, Mitschülern und Mitschülerinnen nutzen.
Sie erweitern ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit, indem sie lernen auf verschiedene Gesprächspartner offen und selbstbewusst zuzugehen, mit ihnen Gespräche zu führen, Gesprächsabsicht und -ziel zu erkennen und zu benennen.
Sie erweitern ihre schriftliche Kommunikationsfähigkeit, indem sie Texte intentionsgerecht planen, sie gedanklich folgerichtig und argumentativ wirkungsvoll aufbauen und situations- und normgerecht formulieren und indem sie den Umgang mit standardisierten Textsorten einüben.
- Die Schüler und Schülerinnen erweitern ihre Fähigkeiten im Umgang mit expository Texten, indem sie Texte situations-, adressaten- und intentionsgerecht auswählen, bewerten und im beruflichen Handlungszusammenhang nutzen.

Das sprachliche Handeln in den Bereichen Reflexion über Sprache, Sprechen und Schreiben und Umgang mit Texten ermöglicht den Schülern und Schülerinnen die Bedeutung der Sprache im pädagogischen Kontext zu erfassen, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Sprechens und Schreibens zu reflektieren und die Anforderungen hinsichtlich der Weiterentwicklung der eigenen sprachlichen Handlungsfähigkeit einzuschätzen.

Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sprachhandlungsprozessen unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse • Auseinandersetzung mit Verstehens- und Verständigungsproblemen • Berufliche Anforderungen an einen normenge-rechten Sprachgebrauch <p>Sprechen und Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich ausdrücken und Gespräche führen <ul style="list-style-type: none"> - Kontakt aufnehmen - Erfahrungen austauschen - Gefühle äußern - Sensibilität für die Ausdrucksformen anderer • Informieren, Erklären, Planen <ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus einer Vielzahl von Informa-tionen zweckbezogen auswählen - Informationen sachgerecht auswerten - Zusammenhänge erklären und adressaten-bezogen weitergeben • Auffordern und Anleiten <ul style="list-style-type: none"> - Formen des appellativen Sprachgebrauches einüben und reflektieren • Interessen vertreten und verhandeln <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Gesprächsformen einüben und reflektieren <p><i>Umgang mit Texten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Expositorische Texte verstehen und ihren Infor-mationsgehalt erschließen 	<p>Verbale und nonverbale Ausdrucksformen</p> <p>Normgerechte Umgangsformen Zuhören lernen</p> <p>Klärungsgespräch Streitgespräch</p> <p>z. B. Texte aus Fachzeit-schriften</p>